

Als Bernhard Tauchnitz im Jahre 1837 seinen Verlag in Leipzig gründete, verwirklichte der damals erst einundzwanzigjährige Verleger eine Idee, die nicht nur für sein eigenes Leben und seinen Verlag, sondern für den gesamten Buchhandel bis zum heutigen Tage Gültigkeit behalten sollte. „In handlichem Format und zu bescheidenem Preis“ wollte Bernhard Tauchnitz die beste zeitgenössische Literatur Englands in englischen Ausgaben „für die Bewohner und Reisenden auf dem europäischen Kontinent“ veröffentlichen.

Wenn man die Pläne dieses Mannes verstehen will, so muß man sich die damalige Zeit als die der deutschen Kleinstaaterei mit ihren Zollgrenzen und Zensurbestimmungen vergegenwärtigen, zugleich aber auch als jene Epoche des aufstrebenden bürgerlichen Geisteslebens nach den Umwälzungen der Napoleonischen Aera betrachten. Hier boten sich gerade für einen Verleger wirtschaftliche Möglichkeiten, die es zu nutzen galt und für jene Zeit kennzeichnend sind. Wie Brockhaus, Cotta, Reclam oder Perthes gehört auch Bernhard Tauchnitz zu den großen Verlegergestalten, die noch bis zum heutigen Tage ihre nachhaltige Wirkung auf Berufsstand und Leser ausüben.

„Auch Verlage überdauern selten ein Jahrhundert“, sagt der Münchner Verleger Reinhard Piper in seinen Lebenserinnerungen. Eine dieser Seltenheiten ist der Verlag Bernhard Tauchnitz, der 1962 sein 125jähriges Bestehen begehen kann. Mit berechtigtem Stolz, aber auch mit Wehmut blicken wir zurück auf die vergangene Leipziger Zeit, mit Zuversicht und Hoffnung schauen wir in die noch unbekanntere Zukunft, denn immer ist es der Mensch, der durch seine Tätigkeit das Gesicht seiner Umwelt prägt.

Eine größere Gesamtdarstellung über die Geschichte und Entwicklung des Verlages kann an dieser Stelle leider nicht gege-